

# Kleine Kugeln mit großer Wirkung

Der oberfränkische Webblatt-Hersteller Künzel awt vertreibt eine Weltneuheit, die Wasser besser reinigt als herkömmliche Filter. Das Produkt ist bereits in Pools und Kläranlagen in 37 Ländern im Einsatz.

Von Roland Rischawy

**Münchberg** – Der Stoff wirkt unscheinbar, doch er vollbringt Unglaubliches: Kugeln aus Polyester, die aus verschiedenen Voll- und Hohlfasern bestehen, reinigen das Wasser in Schwimmbecken, Aquarien und Kläranlagen besser als jedes herkömmliche Filtermittel – und sie können sogar radioaktives Cäsium aus verseuchtem Wasser „vertreiben“. „Fibalon ist eine Weltneuheit“, sagt Ludwig Künzel. „Wir vertreiben dieses Produkt, das der Aquariumfilter-Hersteller Dari GmbH in Neumarkt in der Oberpfalz zusammen mit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm erfunden hat, in mittlerweile 37 Ländern, von Australien bis Norwegen.“

Ludwig Künzel ist Inhaber und Geschäftsführer eines Unternehmens, das mit dem Thema „Filtern“ nur indirekt zu tun hat. Die Künzel awt GmbH mit Sitz in Münchberg ist Weltmarktführer bei der Herstellung von Webblättern für Textilmaschinen, auf denen technische Textilien produziert werden. Das „awt“ im Firmennamen steht für „advanced weaving technologies“ und bedeutet „hoch entwickelte Webtechnik“. In diesem Segment hat es das mittelständische hochfränkische Unternehmen in die „Königsklasse deutscher Unternehmen“ geschafft, wie das „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ die Vorzeige-Unternehmen in seinem Nachschlagewerk einordnet. „Mit unseren Webblättern werden unter anderem Sicherheitsgurte, Airbags, Schutzbekleidung und Zelte hergestellt“, erläutert Ludwig Künzel. Die Palette der Produkte reicht vom Fallschirm bis zur Feuerwehrbekleidung, vom Fischernetz bis zu Schneefangzäunen und zum Bremsfallschirm für Düsenjäger.

Die 18 Mitarbeiter am Sitz in



Spiegelbilder mit der Weltneuheit: Juliane Kolb betrachtet bei Künzel awt die Filterbällchen, die in einem Aquarium schwimmen.

Fotos: Michael Giegold

Münchberg stellen neben Webblättern und Kämmen für alle Arten von Webmaschinen auch Zubehör wie Litzen und Lamellen, Fadenführungselemente und Spezialwerkzeuge her. „Wir sind weltweit mit 62 Ingenieurbüros vertreten und beliefern rund 1200 Kunden“, sagt Ludwig Künzel, der Betriebsleiter in dem

Innovationspreis Technische Textilien unter patentierenden Unternehmen aus aller Welt den zweiten Preis erringen konnte.

Die weltweite Präsenz des Unternehmens gab den Ausschlag dafür, dass Dari-Chef und Fibalon-Erfinder Andreas Richter die Webblatt- und Textilien-Experten aus Münchberg für den Vertrieb des neuen Produkts engagierte. „Letztlich dienen technische Textilien auch zu Filtrationszwecken, wenn man so will“, betont Ludwig Künzel. „Wir bedienen den Weltmarkt so gesehen mit einer Neuheit, die der innovativen Leistung unseres Unternehmens entspricht.“ Fibalon sei „eine revolutionäre Faser zur Wasserfiltration“, die schon bei einem Test in Fukushima und in vielen Industrie-Bereichen ihre Bewährungsprobe bestanden habe und auf großes Interesse gestoßen sei.

Die Filterwatte funktioniert nach den Worten von Ludwig Künzel wie ein Vorbild in der Natur: „Sie arbeitet sozusagen wie das Moos im Wald, das mit seinen mikroskopisch kleinen Verzweigungen schmutziges Was-

## Einsatz in der Robben-Aufzuchtstation

Die neuartigen Wattekugeln zur Wasserfiltration werden nach Angaben des Münchberger Unternehmers Ludwig Künzel weltweit in 34 Ländern vertrieben. Fibalon kommt unter anderem in Australien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Litauen, Dänemark, Schweden und

in den USA zum Einsatz. „In Pools in Las Vegas und in Italien reinigt Fibalon das Wasser ebenso wie in einer Robben-Aufzuchtstation in Irland“, sagt Künzel. Das Filtermedium basiere auf Polymerfaserbasis. 350 Gramm Fibalon ersetzen 25 Kilogramm Filtersand.

ser klärt und in Trinkwasser verwandelt. „Bei Fibalon werden selbst kleinste Schmutzpartikel durch die speziellen Fasern ins Kugelmittlere geleitet“, erläutert Künzel. „Dadurch bleibt die Watte besonders aufnahmefähig, und sie kann mehr Schmutz aus dem jeweiligen Medium herausfiltern.“ Die Wirkung beschreibt Ludwig Künzel mit einem Vergleich: Ein Kilogramm Fibalon-Faser schaffe ein Reinigungspensum wie 75 Kilogramm Sand.

Das Produkt sei überall einsetzbar, wo herkömmliche Sand- oder Kartuschen-Filter verwendet werden: in Kläranlagen und Whirlpools, zur Wasser- und zur Luftfiltration und in

vielen weiteren Bereichen. Es sei im Gegensatz zu Sand einfach zu handhaben, helfe Energie einzusparen, sei schüttfähig und selbstverdichtend, sei resistent gegen Pool-Chemikalien und hitzebeständig bis zu 75 Grad. Durch die Einbindung der Nürnberger Hochschule mit Professor Dr. Eberhard Aust konnten, wie Ludwig Künzel sagt, Testergebnisse erzielt werden, die alle Grenzwerte für die Wasserfiltration in Deutschland weit unterschritten hätten. „Und der Maßstab für die Wasser-Reinheit in Deutschland“, weiß der Textilien- und Filter-Experte aus Münchberg, „gilt weltweit als ein besonderer Trumpf.“



„Die Filterwatte funktioniert wie ein Vorbild in der Natur: wie das Moos im Wald.“

Textilien- und Filter-Experte Ludwig Künzel

1860 gegründeten Vorgänger-Unternehmen WBK und Wagner war und die Firma im Jahr 2008 zusammen mit seinem Sohn Marc-Alexander übernommen und neu ausgerichtet hat. Jüngstes Erfolgserlebnis des Unternehmens war eine internationale Preisverleihung in der Schweiz, bei der die Künzel awt in der Kategorie

## MAN verdient wieder Geld

**München** – Der Lastwagen- und Maschinenbauer MAN ist zurück in den schwarzen Zahlen. Zwar hatte die VW-Tochter in ihrem wichtigen Brasilien-Geschäft zum Start ins Jahr mit Gegenwind zu kämpfen, jedoch lief es in Europa wieder etwas besser. Vor allem aber musste in der Maschinenbauparte – anders als vor einem Jahr – kein Geld für ein verzögertes Kraftwerksprojekt zur Seite gelegt werden. Statt eines Verlusts von fast 340 Millionen Euro steht unter dem Strich zwischen Januar und März in diesem Jahr ein Gewinn von 28 Millionen Euro.

Der Umsatz des früheren Münchner Dax-Konzerns schrumpfte in den ersten drei Monaten deutlich um fast 13 Prozent auf 3,1 Milliarden Euro, wie MAN am Montag mitteilte. Die Eckdaten der Bilanz waren bereits seit der Vorlage der VW-Quartalszahlen in der vergangenen Woche bekannt. Da die Rückstellungen für das Kraftwerksprojekt und Steuereffekte, die MAN das Vorjahr verdorben hatten, nun wegfallen, dürften die Zahlen 2014 besser aussehen. Der Umsatz soll zwar leicht sinken, der operative Gewinn aber deutlich steigen.

Der Auftragseingang bei MAN Truck & Bus wuchs in den ersten drei Monaten um 3 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro, die Zahl der im Startquartal verkauften Lkw stieg leicht auf 18.197. „Das wieder bessere wirtschaftliche Umfeld in Europa und einige Großaufträge machten sich positiv bemerkbar“, sagte Pächta-Reyhofen. Zudem gelang es MAN, die Kosten, etwa für Material zu drücken. Allerdings bekommt auch MAN sogenannte Vorzieheffekte bei den neuen Motoren zu spüren.

Das Unternehmen Konzept Bau hat gestern den Grundstein für ein in Bayreuth einzigartiges Projekt gelegt. Dabei arbeiten die Bauherren eng mit dem Roten Kreuz zusammen.

Von Stephan Herbert Fuchs

**Bayreuth** – Es ist ein für Bayreuth und die Region einmaliges Projekt: ein Bauträger errichtet zwei Wohnhäuser mit zusammen 28 Wohnungen und vier Lofts und setzt dabei nicht nur auf modernste Technik und absolute Barrierefreiheit, sondern auch auf eine Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz (BRK).

An der Nürnberger Straße in Bayreuth und damit relativ zentrumsnah, verwirklicht das Unternehmen Konzept Bau GmbH derzeit dieses Bauvorhaben mit dem Namen „Vision Zukunft“. Zusammen mit dem evangelischen Dekan Hans Peetz und dem katholischen Dekan Marcel Jungbauer wurde jetzt der Grundstein für das zukunftsweisende Bauvorhaben gelegt. „Nichts muss, alles kann“, so lautet das Motto des Roten Kreuzes. Nach den Worten von Richard Knorr, dem Leiter des BRK-Ruhsitzes, können die Eigentümer oder Mieter so lange sie möch-

„Die Eigentümer oder Mieter können so lange sie möchten ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen.“

Richard Knorr, Leiter des BRK-Ruhsitzes

## Wohnen mit Weitblick



Wohnen mit Weitblick: so soll das neue Wohnungsbau-Vorhaben der Konzept Bau GmbH in Bayreuth aussehen.

ten ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen. Sollte eine Betreuung, in welcher Form auch immer, durch das BRK notwendig werden, dann existiert die Partnerschaft bereits. Sogar ein Gemeinschaftsraum wird eingerichtet. Außerdem sollen laut Knorr regelmäßige Sprechstunden stattfinden, in denen die Experten des Roten Kreuzes die Anwohner zu allen erdenklichen sozialen Fragen beraten. Selbst dann, wenn ein Anwohner irgendwann pflegebedürftig wird, hat der Standort noch einen Vorteil: direkter Nachbar ist das Hos-

pitalstift der Stadt. So soll ein BRK-Mitarbeiter regelmäßig vor Ort sein, um schnell auf Fragen und Probleme reagieren zu können. Ob ein Bewohner eine Haushaltshilfe sucht, oder ein anderer den Menüservice in Anspruch nehmen möchte, ob Behördengänge anstehen oder ein Arztbrief erläutert werden soll, für all diese Dinge ist künftig das BRK vor Ort. „Der BRK-Kreisverband freut sich auf diese neue Wohnanlage“, so Knorr. „Mit unseren qualitätsorientierten und zertifizierten Dienstleistungen möchten wir für die künftigen Bewohner da sein und ihnen die optimale Versorgung bieten.“

Der Projektname „Vision Zukunft“ sei mit Bedacht gewählt worden, weil die Planung der Häuser und je-

der einzelnen Wohnung strikt auf zukünftige Bedürfnisse und technische Entwicklungen ausgelegt sind, sagt Konzept-Bau-Geschäftsführer Bernd Werner. Jede Wohneinheit sei durchdacht geplant und großzügig bemessen und das Konzept ist tatsächlich komplett schwellenfrei von der Tiefgarage bis zum Balkon. Dazu kommt, dass die Einheit ein eigenes Blockheizkraftwerk besitzt, und dass die gesamte Haustechnik einschließlich Be- und Entlüftungsanlagen über mobile Endgeräte gesteuert werden kann.

## Info

■ Das Unternehmen Konzept Bau GmbH in Bayreuth gilt als Spezialist für „Sozialimmobilien“ und widmet sich bereits seit Jahren derart zukunftsweisenden Projekten und Konzepten mit Blick auf das Wohnen einer immer älter werdenden Gesellschaft.

■ Das Projekt „Vision Zukunft“ in der Nürnberger Straße in Bayreuth soll bereits Anfang des kommenden Jahres fertiggestellt werden.

■ Ein Großteil der zwischen 50 und 130 Quadratmeter großen Eigentumswohnungen und Lofts hat bereits einen Käufer gefunden.

## Wirtschaft fürchtet Jobverluste

**München** – Die bayerische Wirtschaft fürchtet wegen der schrittweisen Einschränkung der Ökostrom-Rabatte für die stromintensive Industrie Arbeitsplatzverluste. Sowohl der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) als auch die Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (vbw) kritisierten den Entwurf, den Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel am Mittwoch ins Bundeskabinett einbrachte. BIHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen sprach von einem „völlig falschen Signal“, sein vbw-Kollege Bertram Brossardt von „völlig inakzeptablen neuen Belastungen für die stromintensive Industrie“.

Bislang erhalten etwa 2100 stromintensive Unternehmen Rabatt auf die Ökostrom-Umlage. Der Schwellenwert liegt derzeit bei 14 Prozent – wenn die Stromkosten 14 Prozent der Wertschöpfung eines Unternehmens übersteigen, muss die betreffende Firma weniger EEG-Umlage zahlen. Gabriel will diese Schwelle bis 2016 auf 17 Prozent erhöhen.

„Das wird die Industrie teuer kommen und Existenzen kosten. Das geht auf Gabriels Konto“, warf Driessen dem SPD-Politiker vor. Driessen hält Insolvenzen und Jobverluste für wahrscheinlich. Ein Ergebnis sei schon sicher: „Die Politik hat schon so viel Vertrauen verspielt, dass in der bayerischen Schwerindustrie alle Investitionspläne auf Eis liegen.“

Am Vortag hatte schon Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) Gabriel vorgeworfen, mit seinen Vorgehen über die von Brüssel geforderten Zugeständnisse hinauszugehen.

## BayWa profitiert vom milden Winter

**München** – Der milde Winter hat dem Agrarhandelsriesen BayWa über die traditionell schwachen ersten drei Monate geholfen. Zwar steht unter dem Strich zwischen Januar und März ein Verlust von gut 7 Millionen Euro, er fällt aber deutlich kleiner aus als im Vorjahr. Im operativen Geschäft verdiente die BayWa Geld, während Schnee und Frost das Ergebnis zum Jahresstart häufig ins Minus drücken. „Der ungewöhnlich milde Winter war für Agrar und Bau sehr positiv. Vom früheren Saisonstart profitierte das Geschäft mit Landtechnik, Betriebsmitteln und Baustoffen“, sagte Konzernchef Klaus Lutz am Donnerstag in München. Der Umsatz lag mit 3,6 Milliarden Euro nur ganz leicht unter dem Wert des Vorjahresquartals.

Für die kommenden Monate zeigte sich Lutz sehr zuversichtlich, auch wenn der Verlauf des ersten Viertels wegen der saisontypischen Verwerfungen nur bedingt Aussagekraft habe.

## HUK und Verivox arbeiten zusammen

**Coburg** – Das Verbraucherportal Verivox und die HUK-Coburg arbeiten beim Versicherungsvergleich im Internet zusammen. Ab Juli werden Kfz-Versicherungen von HUK24 neben den eigenen Online-Vertriebswegen ([huk.de](http://huk.de); [huk24.de](http://huk24.de)) exklusiv bei Verivox gelistet, teilte das Coburger Unternehmen am Dienstag mit. Bislang hatte die HUK mit der 2011 gemeinsam mit den Versicherern HDI und WGV gegründeten Transparenz zusammengearbeitet. Ziel war es, auf dem stark umkämpften Markt der Vergleichsportale eine Monopol-situation zu verhindern. Nachdem aber eine Fortführung der Gesellschaft nur mit weiteren Investitionen in nicht vertretbarer Höhe möglich gewesen wäre, haben die Anteilseigner gemeinschaftlich ihr Engagement beendet.

## Der direkte Draht

Der direkte Draht zur Redaktion der regionalen Wirtschaftsseite:

Dieter Weigel ☎ 092 81 / 81 62 39

Matthias Will ☎ 092 81 / 81 62 07

E-Mail: [wirtschaft@frankenpost.de](mailto:wirtschaft@frankenpost.de)